



15 TAGE GEBET FÜR DIE HINDUISTISCHE WELT

24. OKT – 07. NOV 2021

Willkommen zum Gebetsleitfaden: 15 Tage Gebet für die hinduistische Welt!

Die ganze Welt litt unter der Pandemie von Covid-19, aber die Nation Indien, die Heimat der Mehrheit der Hindus, hat mehr von dem schrecklichen Elend ertragen als die meisten anderen. Die Auswirkungen der Krankheit durch den Verlust von Leben, Gesundheit, Möglichkeiten und Einkommen haben keine indische Familie unberührt gelassen und werden noch jahrzehntelang zu spüren sein.

Unser Team hatte bereits das Thema „Familie“ für den diesjährigen Leitfaden gewählt und mit dem Schreiben von Artikeln und Suchen von Fotos begonnen, bevor die brutale Kraft der zweiten Welle von Covid-19 Indien traf. Krankheit, Trauer und Verlust wüteten auf dem indischen Subkontinent. Familien waren am Boden zerstört. Hinduistische Scheiterhaufen zur Verbrennung der Toten erleuchteten

wochenlang die Straßen. Das Koordinationsteam für diesen Gebetsleitfaden, unsere Familien, Freunde und Gemeinden wurden für immer verändert.

Der Hinduismus nähert sich dem Problem des Leidens auf unterschiedliche Weise, je nachdem, welchem Zweig man folgt. Swami Vivekananda war ein einflussreicher Hindu-Mönch aus Kalkutta, der von 1863 bis 1902 lebte. Seine Lehre über das Leiden bezieht sich auf die Geschichte der Göttin *Sita*, die im altindischen Epos, dem *Ramayana*, große Ungerechtigkeiten erleidet.

Sita wird als die ideale Frau gepriesen: hingebungsvoll und rein, treu trotz aller Schmerzen und Ungerechtigkeiten. Ihre

Fähigkeit, Leiden zu ertragen, gilt als ihre größte Stärke. Swami Vivekananda lehrt, dass geduldiges Aushalten von Leiden das hinduistische Ideal ist. Er sagt: „Wir zerstören das Böse durch Leiden, bis das Böse nichts mehr für uns ist, es wird zum positiven Genuss.“ Er vergleicht dies mit der westlichen Philosophie des Leidens, die darauf abzielt, „das Böse zu minimieren, indem man es besiegt.“

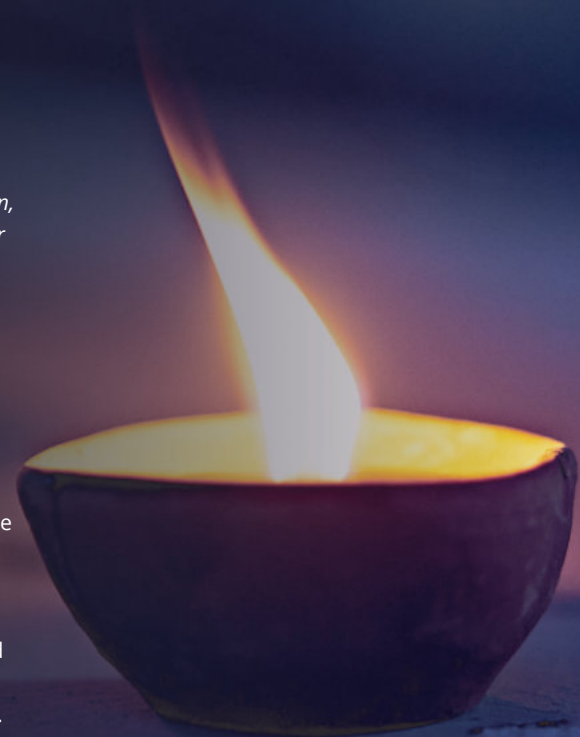
Als Nachfolger Christi machen wir uns weder eine „westliche“ noch eine „östliche“ Philosophie zu eigen, sondern wir schauen auf die Heilige Schrift, um die menschliche Erfahrung des Leidens zu verstehen, in all ihren Formen und Auswirkungen. Die Bibel weist uns darauf hin, dass Leiden vorübergehend ist (1. Petrus 5,10), dass es nichts ist im

Vergleich zu der Herrlichkeit, die uns erwartet (Römer 8,18), und dass Gott es zum Guten gebrauchen kann (Römer 8,28). Gläubige werden auch ermahnt, Leiden als eine Gelegenheit zu nutzen, im Glauben zu wachsen (Jakobus 1,2-4) und es als etwas zu erkennen, das wir mit Jesus teilen (Philipper 3,10). Da wir wissen, dass wir mit Leiden konfrontiert werden, wird uns befohlen, diejenigen zu trösten, die bedrängt werden (2. Korinther 1,3-4; Galater 6,2) und uns durch die Gegenwart Christi in unserem eigenen Leiden trösten zu lassen (2. Korinther 1,5; Psalm 23). Die Klage ist Teil unseres Glaubens (Psalm 88), aber auch die Hoffnung (Offenbarung 21,4).

Im Angesicht von so viel Leid kann man sich hoffnungslos fühlen. Das Gebet kann unzureichend erscheinen. Aber wir werden durch die Verheißung in Römer 8,26-28 inspiriert:

„Der Heilige Geist hilft uns in unserer Schwäche. Denn wir wissen ja nicht einmal, worum oder wie wir beten sollen. Doch der Heilige Geist betet für uns mit einem Seufzen, das sich nicht in Worte fassen lässt. Und der Vater, der alle Herzen kennt, weiß, was der Geist sagt, denn der Geist bittet für die, die zu Gott gehören, wie es dem Willen Gottes entspricht. Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt.“

Wenn Sie diesen Gebetsleitfaden nutzen, erlauben Sie dem Heiligen Geist, durch Sie für die Hindu-Familien Fürsprache einzulegen, die in ihrer Zeit der Klage die Hoffnung Christi erfahren sollen. Beten Sie für die Wiederherstellung Indiens und anderer Hindu-Gemeinschaften, die von der Corona-Pandemie verwüstet wurden. Und beten Sie für die Christen in diesen Gemeinschaften, dass sich die Botschaft Jesu in diesen Regionen ausbreitet, die Hindus zu IHM ruft – ihm, der alle Dinge zum Guten zusammenwirken lässt.



FRAGEN ÜBER 15 TAGE GEBET FÜR DIE HINDUISTISCHE WELT

Wie ist der 15-Tage-Gebetsleitfaden entstanden?

Im Jahr 2016 gab es ein Netzwerk von Christen, welche die Liebe Christi aktiv mit Hinduvölkern teilten. Diese Christen wurden inspiriert, auf die Wiederbelebung eines in den 1990er Jahren entstandenen Gebetsleitfadens hinzuwirken. Diese Ausgabe für das Jahr 2021 ist Ausdruck der Liebe, welche die Nachfolger Jesu Christi für die hinduistischen Völker haben. Es ist eine Liebe, die den Wunsch einschließt, dass diese Völker gedeihen und das ewige Heil in Jesus entdecken.

Wer schreibt die Artikel und erstellt den Leitfaden?

Zum Inhalt des Gebetsleitfadens trägt eine vielfältige Gruppe von Jesus-Nachfolgern bei, die über die ganze Welt verstreut sind. Viele von ihnen leben mit Hindus, arbeiten mit ihnen und lieben sie.

Wie entscheiden wir, wofür gebetet wird?

Wir nehmen Einreichungen aus der ganzen Welt entgegen, die in der Regel jedes Jahr einem Thema folgen.

Wenn Sie daran interessiert sind, Gebet für ein besonderes Bedürfnis in der hinduistischen Welt zu mobilisieren, kontaktieren Sie uns bitte über das Kontaktformular auf unserer Webseite: www.pray15days.org oder senden Sie uns eine E-Mail an info@pray15days.org.

“DARUM SOLLT IHR SO BETEN:

—//—
*Unser Vater im Himmel! Dein
Name werde geheiligt.*

*Dein Reich komme. Dein Wille
geschehe wie im Himmel so auf
Erden.”*

Matthäus 6,9-10



Über den Hinduismus:



Ist der Hinduismus eine Religion?

Der Hinduismus ist zu komplex, um ihn als eine einzige Religion zu beschreiben und wir werden in diesem Leitfaden nicht versuchen, ein umfassendes Verständnis davon zu vermitteln. Innerhalb des Hinduismus gibt es keine zentrale Orthodoxie, kein Glaubensbekenntnis oder eine Reihe von Überzeugungen, anhand derer bestimmt werden kann, wer ein Hindu ist.

Das Wort „Hinduismus“ beschreibt eine vielfältige Gruppe von vielen Religionen, Traditionen, Lehren oder Glaubenssystemen. Jede hinduistische Person kann ihre eigenen separaten Glaubensbekenntnisse, Überzeugungen usw. haben. Es ist vielleicht besser, von vielen Hinduismen statt von einem Hinduismus zu sprechen.

Es ist jedoch sinnvoll zu erkennen, dass das Wort „Hinduismus“ allgemein verwendet wird, sogar von Hindus selbst, um diese breite Palette von Ideen und kollektiver Identität zu beschreiben.

Wer ist ein Hindu?

Etwa 15% der Weltbevölkerung bezeichnen sich als Hindu. Das

Hindu-Sein basiert in erster Linie darauf, in eine Hindu-Familie hineingeboren worden zu sein, nicht auf bestimmten Glaubenssätzen, der Verehrung eines bestimmten Gottes oder einem Akt der Bekehrung.

Wo liegen die Ursprünge des Hinduismus?

Viele Heilige, Gurus, Autoren und berühmte Persönlichkeiten haben zur Entwicklung des Hinduismus beigetragen. Es gibt jedoch keine einzelne Gründerperson noch ein einzelnes, für die Entstehung des Hinduismus ursächliches Ereignis. Obwohl die meisten Hindus zustimmen werden, dass bestimmte heilige Hindu-Texte wertvoll sind, wird keine heilige Schrift von allen Hindus als vollständig und gleichermaßen autoritativ angesehen.

Komplexe und vielfältige hinduistische Traditionen haben in Südasien schon vor Beginn der Geschichtsschreibung existiert. Darüber hinaus hat sich das Selbstverständnis der Hindu-Gemeinschaft im Laufe der Jahrhunderte verändert und entwickelt sich immer weiter.

Hindus – Bevölkerungsstatistik

Die Zahl der Hindus weltweit liegt bei etwa 1,1 Mrd. oder 15 % der derzeitigen Weltbevölkerung von 7,8 Mrd. Menschen

Im Verhältnis dazu gibt es ca. 2,3 Mrd. Christen und 1,9 Mrd. Muslime.

Länder mit der höchsten hinduistischen Bevölkerungszahl

Indien ist das Land mit der zweitgrößten Bevölkerung, in dem 95 % aller Hindus leben. Von den 1,4 Mrd. Menschen in Indien sind 80 % Hindus.

Nepal ist das einzige andere Land der Welt mit einer mehrheitlich hinduistischen Bevölkerung. Etwa 81 % (oder 22 Millionen) der 29 Millionen Einwohner Nepals sind Hindus.

Bangladesch hat etwa 16 Millionen Hindus (etwa 10 % der 163 Millionen Einwohner).

Europa

Die Zahl der Hindus in **Europa** wird mit ca. 1,5 Mio. angegeben. In den deutschsprachigen Ländern liegt die Zahl der Hindus über 200.000; davon leben ca. 145.000 Hindus in Deutschland, 11.000 Hindus in Österreich (Schwerpunkt Wien) und in der Schweiz ca. 50.000 Hindus (meist Tamilischer Herkunft; ca. 10.000 aus Indien und Nepal).

Für Hindus beten

„Die Ernte ist groß, aber es sind nicht genügend Arbeiter da. Betet zum Herrn und bittet ihn, mehr Arbeiter zu schicken, um die Ernte einzubringen.“

(Matthäus 9,37-38)

Hindus sind die zweitgrößte, am wenigsten erreichte religiöse Gruppe der Welt und nur etwa 2% der kulturübergreifenden Missionare konzentrieren sich darauf, das Evangelium mit ihnen zu teilen. Das bedeutet, dass die Mehrheit der Hindus immer noch ohne einen für sie verständlichen Zugang zum Evangelium von Jesus Christus ist.

In Lukas 4,17-19 erklärt Jesus: *„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist.“*

In diesem Gebetsleitfaden ermutigen wir Sie, für Hindu-Gemeinschaften zu beten, die zu den Ärmsten der Welt gehören und die Freiheit, Gunst und gute Nachrichten brauchen. Beten Sie für sie, dass sie gesegnet werden, dass sie geheilt werden und dass sie die Möglichkeit haben, die Gute Nachricht von Jesus Christus zu hören.

Wir beten, dass die angegebenen Bibelstellen Sie inspirieren und der Heilige Geist Ihre Gebete und Ihr Herz auf die hinduistischen Volksgruppen richtet, die Ihm am Herzen liegen.

Lebensphasen eines Hindu

In der Hindu-Philosophie gibt es vier Stufen des Lebens, die *Ashramas* genannt werden. Diese helfen, einen Hindu durch das Leben zu führen, mit unterschiedlichen Zwecken und Zielen in jeder Stufe.

„*Brahmacharya*“ ist das erste *Ashrama*, das Schülerstadium, in dem von einem Kind erwartet wird, dass es sich auf die Bildung konzentriert. Diese Phase dauert bis etwa zu dem Zeitpunkt, an dem ein Kind seine formale Ausbildung beendet.

Der zweite *Ashrama* ist „*Grihastha*“, der Lebensabschnitt, in dem von einem Hindu erwartet wird, zu heiraten, einen eigenen Haushalt zu gründen und Kinder zu bekommen. Eine Familie zu gründen wird von einigen Hindus als spirituelle Pflicht angesehen. Hindu-Texte haben viel über die Ehe zu sagen und wie man sie erfolgreich gestalten kann. In vielen Hindu-Kulturen wird diese Pflicht zusätzlich durch die Bedeutung

betont, die der Aufrechterhaltung einer Ahnenreihe beigemessen wird.

Das dritte *Ashrama*, „*Vanaprashtra*“, ist die Zeit des Lebens, in der eine Person frei von familiären Verpflichtungen ist und mehr Zeit hat, spirituellen Praktiken nachzugehen. In den in Indien üblichen Mehrgenerationenhaushalten haben ältere Hindus die Möglichkeit, ihre Weisheit mit den Enkeln zu teilen und dabei zu helfen, sie geistlich zu unterrichten.

All diese Stufen bereiten einen Hindu auf „*Sannyasa*“ vor, das vierte *Ashrama*, in dem sich eine Person ganz dem spirituellen Studium widmet mit dem Ziel, vom Kreislauf von Geburt und Wiedergeburt befreit zu werden. Nicht jeder praktiziert dieses vierte *Ashrama*. Einige betreten dieses Stadium jedoch früher, indem sie das Familienleben aufgeben, um ein klösterliches Leben zu führen, das sich auf das spirituelle Studium konzentriert.

Wie können wir beten?

—//—
Beteten Sie mit uns für Hindus in der ersten Lebensphase und für Möglichkeiten, in diesem Lebensabschnitt christliche Freunde zu finden und das Evangelium zu hören.
(Sprüche 22,6)

—//—
Beteten Sie mit uns für Hindus in der zweiten Lebensphase und dass sie in dieser geschäftigen Zeit Begegnungen mit dem Heiligen Geist haben, der sie zu Christus führt.
(Epheser 1,17-19)

—//—
Beteten Sie mit uns für Hindus in den letzten Lebensphasen und dass sie in ihrem Streben nach Erleuchtung eine Offenbarung Jesu bekommen.
(Apostelgeschichte 2,17)

Arrangierte Ehen

Jagdish wuchs in einer einfachen Familie von Milchbauern auf. Er arbeitete von Sonnenaufgang an, melkte die Tiere, lieferte die Milch auf einem Motorrad aus und wiederholte den Prozess am Nachmittag, wobei er bis spät in den Abend hinein arbeitete. Er hatte ein gutes Einkommen und gab das Geld sofort an seine Familie weiter. Er hatte ein großzügiges Herz, sodass er immer bereit war, Menschen in Not Geld zu leihen. Oft gab er, um Familien zu helfen, die medizinische Ausgaben oder große Tierarztrechnungen hatten.

Wie bei so vielen Paaren im ländlichen Indien wurde auch die Hochzeit von Jagdish und Devi arrangiert, als sie noch Babys waren. Bei Hochzeiten in Indien geht es viel mehr darum, dass zwei Familien zusammenkommen und Gemeinschaften sich vereinen, als darum, dass sich zwei Individuen füreinander entscheiden. Wenn dies gut funktioniert, bietet es dem Paar und der Familie eine wunderbare Sicherheit und baut eine starke Gemeinschaft auf.

Als es für Jagdish an der Zeit war, Devi zu heiraten, war die ganze Gemeinde freudig aufgeregt, den Tag zu feiern. Jagdish hatte ein großzügiges Herz und Devi war ein schönes, sanftes Mädchen, das es liebte, anderen zu helfen. Es schien die perfekte Kombination zu sein. Allerdings hatte Jagdish beschlossen, dass er Devi nicht heiraten wollte. Die Hochzeit fand trotzdem statt, weil eine Absage zu viel Schande über ihre Familien gebracht hätte. Ihre Familien waren der Meinung, dass Jagdish mit der Zeit seine Meinung ändern würde und die Eltern positiven Druck ausüben würden.

Traurigerweise verstarben beide Eltern von Devi und Jagdish nicht lange nach der Hochzeit und ohne die Stimmen oder den Einfluss der Älteren geriet ihre Ehe ins Stocken. Devi fühlt sich allein, isoliert und ungeliebt, während Jagdish frustriert und wütend ist. Sie sind seit fast acht Jahren verheiratet und haben keine Kinder. Der Druck und die Scham, die dies mit sich bringt, sind eindeutig eine Belastung für beide.



Wie können wir beten?

—//—
Beteten Sie mit uns für Ehepaare, bei denen die arrangierte Ehe nicht funktioniert und in denen es Ablehnung und Isolation gibt.
(1. Korinther 13,4-8)

—//—
Beteten Sie mit uns um Segen für die Ehen von Hindus, die Sie kennen, und die Ehen im ländlichen Indien.
(Kolosser 3,14)

—//—
Beteten Sie mit uns für Christen, die in indischen Gemeinschaften leben, und dass ihre Ehen stark sind und die Liebe Christi widerspiegeln.
(Offenbarung 21,1-4)

Hindus auf Bali

Ein Jahr nachdem sein Vater an Covid-19 gestorben war, bedauerte Putu immer noch, dass er nicht in der Lage war, das traditionelle balinesische Beerdigungsritual namens *Ngaben* durchzuführen. Hindus glauben, dass eine ordnungsgemäß durchgeführte Einäscherung wichtig ist, um die Seele eines Verstorbenen freizusetzen, damit sie in die spirituellen Sphären eintreten kann. Dadurch wird sie wiedergeboren oder aus dem Kreislauf der Wiedergeburt befreit. *Ngaben* ist eine aufwendige, oft kostspielige Zeremonie und die sozialen Distanzierungsbeschränkungen während der Pandemie bedeuteten, dass Beerdigungszeremonien entweder vereinfacht wurden oder, im Fall der an Covid-19 Verstorbenen, nicht erlaubt waren.

Der örtliche Priester ermutigte Putu damit, dass es die guten Taten seien, die ein Mensch zu Lebzeiten getan hat, die es der Seele ermöglichen, nach dem Tod in Frieden zu sein. Aber Putu fühlte sich weiterhin schuldig, dass er nicht alles tun konnte, um

seinem Vater die Reise ins Jenseits zu erleichtern.

Bali ist eine Provinz in der Republik Indonesien. Die Menschen auf Bali sind zu 87 % Hindu, aber es ist eine Form des Hinduismus, die sich Elemente anderer Religionen wie des Animismus, des Buddhismus und der dominierenden Religion des indonesischen Archipels, des Islams, einverleibt hat. 86 % von Indonesien sind Muslime, was die balinesischen Hindus zu einer kleinen Minderheit von 1,7 % macht. Die Regierung in Indonesien schränkt die Religionsausübung bis zu einem gewissen Grad ein und die Staatsbürgerschaft erfordert die Zugehörigkeit zu einer offiziell anerkannten Religion. Diese muss monotheistisch sein. Die balinesischen Hindus haben die Form ihrer Religion an diese Anforderung angepasst und identifizieren *Ida Sanghyang Widhi Wasa* als den „Göttlichen Herrscher des Universums“, den „Höchsten Gott“, von dem alle anderen Götter nur Manifestationen sind.

Wie können wir beten?

—//—
Viele Balinesen leben vom Tourismus und haben während der Pandemie ihre Einkünfte verloren. Beten Sie mit uns für die wirtschaftliche, emotionale und spirituelle Erholung der Balinesen.
(Jakobus 5,16b)

—//—
Beten Sie mit uns für die balinesischen Hindus, dass sie das Geschenk der Erlösung kennenlernen, das uns aus Gnade gegeben wird.
(Epheser 2,8-9)

—//—
Beten Sie mit uns dafür, dass die Hindus auf Bali die Möglichkeit bekommen, den wahren Gott und das ewige Leben kennenzulernen.
(1. Johannes 5,20)

Ehen und Babys

Wir waren selbst frisch verheiratet und lebten in Indien, als der Sohn unseres Nachbarn heiratete. Das ganze Dorf kam zu den Hochzeitsfeierlichkeiten zusammen. Die Frauen reisten getrennt von den Männern an und trafen sich wieder, als die Prozession begann. Sie begann bei Sonnenuntergang mit einer Parade durch die Straßen zum Haus der Braut. Es gab laute Musik, Tanz, Essen und überall Leute! Die eigentliche Hochzeitszeremonie fand erst gegen Mitternacht statt und die Party ging bis früh am nächsten Morgen weiter.

Das Paar war noch nicht lange verheiratet, als die Familie des Mannes an unsere Tür klopfte und fragte, ob wir einen Arztbericht übersetzen könnten. Sie wollten wissen, was mit der frischgebackenen Braut los sei und warum sie noch nicht schwanger war. Wir waren froh, ihnen sagen zu können, dass es so aussah, als wäre alles in Ordnung und dass sie nur warten müssten. Der Druck auf die neue Braut, Kinder zu bekommen, war

sehr groß. Sie lebte mit der Familie ihres Mannes in einem ständigen Zustand der Schande und Entehrung, bis sie ein Kind empfing.

Im Hinduismus sind Kinder extrem wichtig. Kleinkinder werden geliebt und verwöhnt, wobei männliche Kinder besonders wichtig sind, um den Familiennamen zu erhalten und die Ahnenreihe zu pflegen.

Wie können wir beten?

Beten Sie mit uns für Hindu-Familien und dass sie zu dem aufschauen, der sie mit Kindern segnet und IHM vertrauen.
(Psalm 127,3-5)

Beten Sie mit uns für Familien wie diese und dass sie Hoffnung und Frieden in Jesus finden.
(1. Johannes 5,13-14)

Beten Sie mit uns, dass Familien den Wert annehmen, den Gott jedem Einzelnen beimisst, und sich gegenseitig feiern.
(Lukas 12,7)

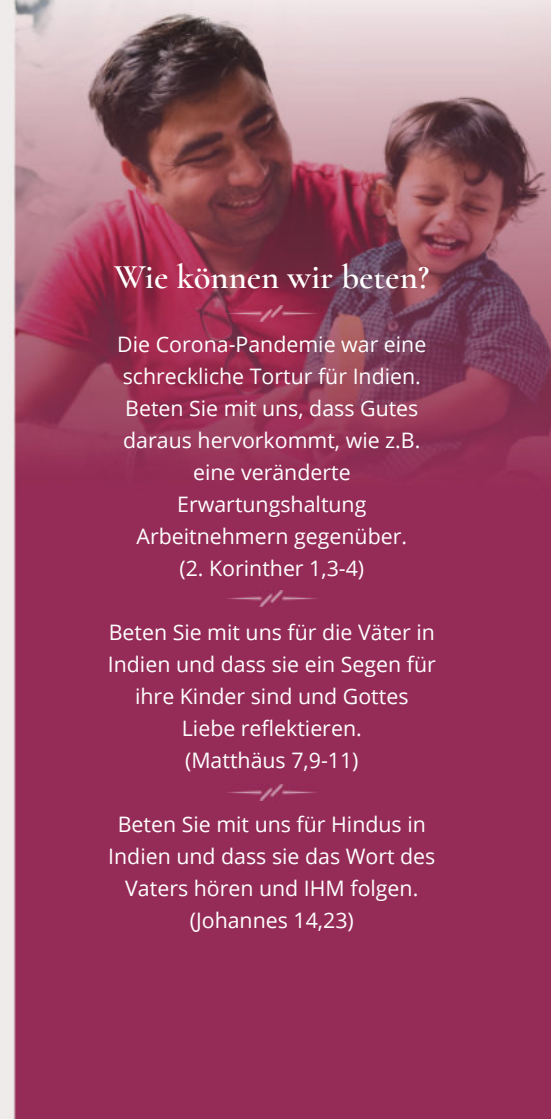
Zu beschäftigt?

Wann immer Vikas über seinen vierjährigen Sohn spricht, leuchten seine Augen auf und er spricht voller Stolz darüber, wie gut er sich in seiner Online-Vorschulklasse macht. Er nutzt auch jede Gelegenheit, um zu erzählen, wie gut er Fahrrad fahren kann oder wie selbstbewusst er am Telefon mit seinen Verwandten spricht, die vor Kurzem nach Amerika gezogen sind.

Allerdings ist Vikas so gut wie nie zu Hause, denn er ist fast immer im Büro. Wie so viele indische Männer findet Vikas einen Großteil seines Lebenssinns und seiner Identität in seiner Arbeit, und er muss häufig lange arbeiten, um seinen Chef zufriedenzustellen. Er geht früh zur Arbeit, um dem Verkehr zu entgehen, und bleibt lange, um mit Kunden in Europa zu telefonieren. Der Samstag ist nur ein weiterer Arbeitstag, an dem keine Zeit für die Familie bleibt. Für viele indische Chefs ist das Maß eines guten Mitarbeiters nicht, wie gut oder wie klug er arbeitet, sondern wie lange er arbeitet.

Vikas steckte sich vor kurzem mit Covid-19 an und Gott sei Dank erkrankte er nicht allzu schwer, obwohl er lange müde und schwach war. Als er krank wurde, konnte er mit seiner Familie in ihr Heimatdorf fahren, um sich auszuruhen und zu erholen. Dies war das erste Mal seit mehr als sieben Jahren, dass Vikas mehr als ein langes Wochenende mit seiner Familie hatte, ohne im Büro sein zu müssen.

Vikas' Geschichte ist typisch für viele Väter in Indien. Diese Abwesenheit wirkt sich auf die Art und Weise aus, wie Kinder erzogen werden, wie Ehen geschlossen werden und wie Familien funktionieren können. Viele Kinder erleben ihre Väter als distanziert, abgelenkt und unerreichbar. Das macht es schwer, Gott als liebenden Vater zu verstehen.



Wie können wir beten?

Die Corona-Pandemie war eine schreckliche Tortur für Indien. Beten Sie mit uns, dass Gutes daraus hervorkommt, wie z.B. eine veränderte Erwartungshaltung Arbeitnehmern gegenüber.
(2. Korinther 1,3-4)

Beten Sie mit uns für die Väter in Indien und dass sie ein Segen für ihre Kinder sind und Gottes Liebe reflektieren.
(Matthäus 7,9-11)

Beten Sie mit uns für Hindus in Indien und dass sie das Wort des Vaters hören und IHM folgen.
(Johannes 14,23)

Hindus in Kanada

Bhavna scrollte immer wieder durch Online-Nachrichten über die Corona-Pandemie, die in Indien verheerende Auswirkungen hatte. Zu viele Freunde aus ihrer Heimatstadt Neu-Delhi waren erkrankt oder hatten Familienmitglieder durch das Virus verloren. Bhavna hatte die Beerdigung ihrer Großmutter per Zoom von Toronto aus verfolgt, wohin sie als Teenager mit ihrer Familie eingewandert war. Toronto war immer noch abgeriegelt, aber sie fühlte sich im Vergleich sicher – fast schuldig dafür, wie sicher. Wellen der Trauer überspülten sie, als sie an ihre Großmutter dachte. Sie verspürte Angst davor, wie viele weitere Menschen in Indien von dem Virus betroffen sein würden.

Und was war mit ihrer Hindu-Gemeinde hier? Einige von Bhavnas Freunden im Tempel waren besorgt, dass die Nachrichten über indische Varianten des Virus bei anderen Kanadiern Ängste und Vorurteile gegenüber Indern in Kanada auslösen könnten. Es war

auch ohne zusätzlichen Anlass zur Diskriminierung schon schwer genug, sich an das kanadische Leben anzupassen.

Hindus machen in Kanada 1,5 % der Bevölkerung aus, mit knapp einer halben Million Anhängern. Die meisten Hindus in Kanada sind Einwanderer aus Südasien, und die große Mehrheit von ihnen lebt in der Provinz Ontario. Toronto ist eine vielfältige Stadt, in der Einwanderer mit vielen religiösen und kulturellen Hintergründen leben. Sie alle versuchen, sich sowohl an das kanadische Leben anzupassen als auch ihre eigene Identität zu bewahren.

Wie können wir beten?

Beten Sie mit uns für Hindu-Familien in Kanada, die den Verlust von geliebten Menschen durch die Corona-Pandemie betauern.
(2. Korinther 1,3-6)

Beten Sie mit uns für die hinduistischen Einwanderergemeinschaften, die ihr Leben in Kanada neu aufbauen. Beten Sie, dass sie unter den kanadischen Christen Freunde finden, die sie unterstützen und ihnen helfen.
(Matthäus 22:37-39)

Beten Sie mit uns für die Christen in Kanada und dass sie den Hindus in ihren Gemeinden die Liebe Christi vermitteln und sie so ermutigen, zu Christus zu finden.
(Johannes 3,16)

Waisen in Indien

Praveens Eltern waren gerade aus der großen Stadt, wo sie einigen Politikern bei ihren Reden zugehört hatten, ins Dorf zurückgekehrt. Als sie nach Hause kamen, hatten sie schlimmen Husten und Fieber. Bald hatten viele im Dorf die gleichen Symptome und innerhalb eines Monats waren so viele krank geworden, dass die kleine Klinik die Fälle nicht mehr bewältigen konnte. Praveens Familie war unter denen, die in diesem Monat starben. Als er die Scheiterhaufen für die Totenverbrennung sah, wusste er, dass er ab jetzt alleine durchkommen musste.

Die Corona-Pandemie hat weite Teile Indiens zutiefst getroffen – Familien wurden auseinandergerissen und tiefe Verluste haben das Land heimgesucht. Viele Kinder sind verwaist und obdachlos, wenn weitere Verwandte nicht in der Lage sind, für sie zu sorgen. Nach Angaben von UNICEF gibt es in Indien 29,6 Millionen verwaiste und verlassene Kinder. Die Pandemie hat den

Mangel an Ressourcen in den staatlichen Systemen, die schon überfordert sind, nur noch verstärkt. Viele Kinder werden Opfer von Menschenhandel und Missbrauch oder enden als Bettler auf der Straße, um zu überleben.

Früher beschränkte das Gesetz in Indien die Adoption nur auf Hindus. Im Jahr 2014 entschied der Oberste Gerichtshof in Indien, dass Personen jeder Religion adoptieren können, aber unterschiedliche religiöse Gesetze und Traditionen machen die Adoption weiterhin unpopulär. Daher bleibt sie in indischen Familien unüblich.

Immer wieder ruft Gott in der Heiligen Schrift sein Volk auf, den Fremden, Waisen und Witwen zu gedenken. Die Partnerschaft mit Gott ist ein Aufruf, den Schrei der Ausgegrenzten und Unterdrückten zu hören.

Wie können wir beten?

Beten Sie mit uns für Kinder, die Familienangehörige verloren haben und nun Waisen sind. Beten Sie, dass für sie gesorgt wird.
(Psalm 82,3-4)

Beten Sie mit uns, dass Menschen in Machtpositionen in der Regierung Mitgefühl für die Waisenkinder in Indien haben.
(Jesaja 1,17)

Beten Sie mit uns um übernatürliche Kraft für diejenigen, die mit begrenzten Mitteln auf die Flut von Waisenkindern reagieren, die aus der Pandemie hervorgegangen sind.
(Epheser 3,20-21)

Hindus in Guyana

Laxmis Familie war gerade in ihr neues Haus in Guyana gezogen. Ihr Mann und ihre Kinder räumten die Möbel weg, um Platz für die Gäste zu schaffen, die an einer Zeremonie namens *Jhandi* teilnehmen würden, um für das neue Haus zu danken. Laxmi hatte tagelang gekocht und die traditionellen sieben Currys zubereitet. Der hinduistische Pandit (Priester) würde kommen, um zu beten, zu singen und die *Jhandi*-Fahnen zu segnen, die außerhalb des Hauses neben der kleinen Statue wehen würden, die den Gott *Shiva* darstellt. Jeden Tag gießt Laxmi Wasser über den *Shiva*, um den Gott zu ehren und um anhaltenden Segen für ihre Familie zu erbitten.

Etwa ein Viertel der Bevölkerung Guyanas ist Hindu – der höchste Anteil an Hindus in der westlichen Hemisphäre. Hindus kamen Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem als Arbeitsmigranten aus Indien ins britisch regierte Guyana. Sie waren die ersten, die den Hinduismus auf dem amerikanischen Kontinent einführten.

Die Hindu-Kultur in Guyana ähnelt der anderer Hindu-Gemeinschaften in der Karibik, zu der Guyana oft gezählt wird. Allerdings gab es im britisch kolonialisierten Guyana eine stärkere missionarische Präsenz, die Schulen und wirtschaftliche Anreize zur Konversion zum Christentum beinhaltete. Im benachbarten Suriname unternahm die holländischen Kolonialherren nicht die gleichen Versuche, die indischen Arbeiter zu bekehren. Dort spricht die indische Bevölkerung Sarnami Hindustami und hat ihre Sprache über Generationen hinweg bewahrt.

Trotz des Verlustes ihrer Sprache sind die Hindus in Guyana ihrer Religion größtenteils treu geblieben und haben sich als Gemeinschaft aktiv gegen missionarische Bestrebungen gewehrt. Trotzdem ist die Zahl der hinduistischen Bevölkerung in den letzten Jahren zurückgegangen. Etwa 60 % der Bevölkerung sind Christen aus einer Vielzahl von Konfessionen.

Wie können wir beten?

Guyana hat eine der höchsten Selbstmordraten der Welt und dies betrifft besonders die hinduistische Bevölkerung. Beten Sie mit uns, dass sie Hoffnung, Hilfe und verbesserte Ressourcen erhalten, um dieses Problem anzugehen.
(Psalm 138,7-8)

Beten Sie mit uns für die politische und wirtschaftliche Stabilität in Guyana und für eine weise Führung.
(1. Timotheus 2,1-2)

Beten Sie mit uns für die Gemeinde Jesu in Guyana und dass sie ein echtes Licht und Zeugnis für ihr Umfeld ist.
(Matthäus 5,16)

Verfolgung von ehemaligen Hindus

Preetis Eltern hatten sich eigentlich einen Sohn gewünscht. Als Kind sehnte sich Preeti danach, dass ihr Vater sie auf seinen Schoß nimmt und ihr Zuneigung zeigt, aber das tat er nie. Von ihr wurde erwartet, im Haushalt zu helfen und die Karriere zu verfolgen, die ihre Mutter gewählt hatte, damit sie sich um die Familie kümmern konnte. Stattdessen wurde Preeti in ihren Teenagerjahren eine Nachfolgerin von Jesus und entschied sich für eine christliche Ausbildung, um im vollzeitlichen Dienst für Gott zu arbeiten. Ihre Familie war darüber sehr verärgert und brach jeden Kontakt zu ihr ab.

In dem christlichen Ausbildungszentrum lernte Preeti mehr über Gottes Vaterherz und wie er seine Kinder unermüdlich liebt. Der Lehrer betete für Preeti und sagte ihr: „Gott möchte nur, dass du auf seinem Schoß sitzt und seine Liebe kennlernst.“ Preeti brach in Tränen aus, als sie merkte, dass Gott ihre Situation vollkommen verstand. Sie erzählte dem Lehrer mehr und sie beteten gemeinsam für die Versöhnung mit ihren Eltern.

Kurze Zeit später rief Preetis Mutter sie an. Sie weinte und sagte: „Eine Mutter kann ihr Kind nie vergessen.“ Sie akzeptierte Preetis Entscheidung, Jesus zu folgen und in seinem Dienst zu stehen. Preeti heiratete einen Pastor und sie dienen Gott weiterhin in Indien.

Rechtlich gesehen herrscht in Indien Religionsfreiheit, aber die politische und gesellschaftliche Kultur führt oft zur Verfolgung von Hindus, die Jesus-Nachfolger werden. Sie können von ihrer Familie ausgeschlossen und von ihrer örtlichen Gemeinschaft geächtet werden.

Wie können wir beten?

—//—
Beteten Sie mit uns für Familien, die Regierung und örtliche Gemeinschaften und dass sie die Religionsfreiheit achten und nicht diejenigen verfolgen, die gerne Jesus nachfolgen möchten.

(2. Korinther 13,11)

—//—
Bitten Sie mit uns um Gottes Trost und Frieden für diejenigen, die von ihren Familien ausgeschlossen wurden.

(Philipper 4,7)

—//—
Beteten Sie mit uns, dass Hindus vom Vaterherz Gottes hören können.

(Johannes 14,9-11)

Hindus auf Mauritius

Es war das hinduistische Fest *Navaratri*, ein Fest, das *Maa Durga* gewidmet ist, der Göttin, die Mutterschaft, Stärke und Schutz repräsentiert. Tausende von Mauritiern pilgern regelmäßig zum Ganga Talao, einem heiligen See im Süden.

Die Menschenmenge war riesig. Ameenah hatte ein wachsames Auge auf ihre Kinder als sie sich auf den Weg machten, um Blumen am Sockel der fast 33 Meter hohen Statue von *Maa Durga* niederzulegen, die 2017 am Ufer des Sees errichtet wurde. Ameenah erinnerte sich an die Aufregung zehn Jahre zuvor, als eine ebenso hohe Statue des Gottes *Shiva* am Eingang des Sees errichtet worden. Damals war es die höchste Statue auf Mauritius und jetzt waren es zwei! Die Statuen sind eine Quelle großen Stolzes für die Hindu-Gemeinschaft auf Mauritius und ein Mittelpunkt für Feierlichkeiten und Anbetung. Alle freuten sich darauf, sich zum

Fest am See zu versammeln und riefen sich gegenseitig „*Jai Mata Di*“ zu – ein Satz, der die Muttergöttin segnen und preisen und denjenigen, die damit begrüßt werden, Glück und Kraft schenken soll.

Indische Händler führten den Hinduismus erstmals in der Antike in Afrika ein. Viel später brachten dann britische Kolonialherren Inder als Vertragsarbeiter nach Afrika, wo viele blieben und Gemeinschaften bildeten, die vor allem in Tansania, Uganda und Kenia wuchsen. Der Inselstaat Mauritius ist die einzige Nation in Afrika mit einer hinduistischen Mehrheit. 48 % der Bevölkerung von Mauritius sind Hindus, der dritthöchste Prozentsatz in der Welt nach Nepal und Indien. Ein Drittel der Bevölkerung ist christlich (meist katholisch), aber der vielfältigen Bevölkerung wird Religionsfreiheit zugestanden.

Wie können wir beten?

Mauritius ist als gesetzestreue und demokratische Nation bekannt, die weltweit respektiert wird. Jüngste politische Entscheidungen und Korruptionsvorwürfe rund um den Umgang mit der Corona-Pandemie haben Besorgnis über die Zukunft von Mauritius ausgelöst. Beten Sie mit uns um gute Regierungsführung und weise Entscheidungen.
(Daniel 2,20-21)

Beten Sie mit uns für Hindus auf Mauritius, die Trost, Bewahrung und Kraft suchen und dass sie eine Offenbarung von Gottes liebendem Schutz durch Jesus bekommen.
(Jesaja 49,15-16)

Beten Sie mit uns für die Christen auf Mauritius, dass sie das „Aroma Christi“ für ihre hinduistischen Nachbarn sind.
(2. Korinther 2,14-16)

Der Einfluss der Ältesten

Die Sonne geht langsam auf und enthüllt die schneebedeckten Gipfel des Himalayas. Priya wacht auf und ruft leise nach ihrer Enkelin. Sie gehen gemeinsam in die Küche und beginnen mit den Vorbereitungen. Jeden Morgen treffen sich die beiden hier. Milch, Teeblätter und Zucker werden in die Kanne gegeben. Als der Tee warm wird, erfüllt der Duft von süßem Chai den Raum, und der Rest der Familie beginnt zu erwachen. Priya sammelt die Tassen ein, alt und beschädigt, abgenutzt vom jahrelangen Gebrauch, mit Erinnerungen an vergangene Vormittage. Der Tee wird serviert, und alle sind nun anwesend, sitzen und nippen am Tee.

Priya lebt traditionell, mit ihrer Großfamilie, und hat vor kurzem die Botschaft des Evangeliums gehört und ihr Leben Jesus übergeben. Sie verbringt nun diese ersten Momente des Morgens damit, dem Rest ihrer Familie ihre neu gefundene Hoffnung

mitzuteilen. Gott benutzt ihren Glauben, um mehrere Generationen ihrer Familie in das Reich Gottes zu bringen – denn es ist üblich, dass drei oder vier Generationen einer Familie unter einem Dach leben.

In hinduistischen Familien wird von jedem erwartet, dass er den Älteren Respekt zollt, indem er sich um ältere Familienmitglieder kümmert und sie beherbergt. Die Älteren haben auch einen großen Einfluss, vor allem wenn es um Religion, Rituale und die Weitergabe von Weisheit an die jüngere Generation geht.



Wie können wir beten?

Beten Sie mit uns für die Ältesten in den Familien, dass sie Christus kennenlernen und dadurch viele Generationen ihrer Familien beeinflussen.
(1. Petrus 5,1)

Beten Sie mit uns für Familien, die aufgrund des Einflusses der Familienältesten Schwierigkeiten haben, Jesus anzunehmen.
(1. Korinther 2,9)

Beten Sie mit uns für die Multiplikation von Hausgemeinden innerhalb von Familien.
(Apostelgeschichte 16,31)

Hindus in Pakistan

Als sie jünger war, folgte Asha ihrem Vater zu seiner Arbeit auf den Mangofeldern mit einem kleinen Mittagessen aus Reis und Dal. Jetzt, wo sie ein Teenager ist, behält ihre Mutter sie zu Hause. Sie darf nicht allein hinausgehen und ihre Eltern sind wachsam. Asha fügt sich diesen Einschränkungen, denn sie hat die Geschichten von Mädchen wie ihr gehört, die aus ihren Hindu-Gemeinden entführt und unter dem Vorwand der Konversion zum Islam mit muslimischen Männern verheiratet wurden. Der Gedanke, entführt zu werden, ist erschreckend, aber es ist auch beunruhigend, wenn sie an ihre Zukunft als Tochter einer armen Hindu-Familie denkt.

Der Hinduismus hat in Pakistan eine lange Geschichte, die bis in die vorislamische Zeit zurückreicht. Der älteste hinduistische Text, der *Rig Veda*, wurde vermutlich um 1.500 v. Chr. in der Region Punjab verfasst.

Nur 2 % der pakistanischen Bevölkerung sind Hindus. Das sind etwa 4,5 Millionen Menschen, die hauptsächlich in der südöstlichen Provinz Sindh leben. Viele der pakistanischen Hindus werden in Schuldknechtschaft geboren. Sie erben die Schulden ihrer Eltern und arbeiten ihr ganzes Leben lang für einen Grundherrn. Für Hindus der unteren Kaste, die bei der Arbeit und in der Ehe ohnehin diskriminiert werden, kann der Übertritt zur Mehrheitsreligion, dem Islam, verlockend sein. Muslim zu werden, eröffnet den Männern mehr Chancen auf einen Job und den Mädchen auf eine Heirat. Aber es ist nicht immer klar, wann eine Konversion freiwillig ist. Junge Frauen sind besonders gefährdet, genötigt oder sogar gefangen genommen, konvertiert und gegen ihren Willen mit einem Muslim verheiratet zu werden. Es wird geschätzt, dass jedes Jahr bis zu 1.000 junge Frauen auf diese Weise zwangskonvertiert werden.



Wie können wir beten?

Pakistan ist offiziell ein islamischer Staat – Hindus und Christen dürfen zum Islam konvertieren, aber jede andere Art der Konversion ist selten. Beten Sie mit uns für die Freiheit aller Pakistaner, andere Glaubensrichtungen wirklich zu erkunden.

Beten Sie mit uns für den Schutz der Hindu-Familien in Pakistan vor der Bedrohung durch Entführung und vor Ausbeutung oder Diskriminierung.
(Jesaja 1,17)

Beten Sie mit uns für Christen in und um Hindu-Gemeinschaften in Pakistan, dass sie ein treues und liebevolles Zeugnis sind.
(Matthäus 5,16)

Witwen in Indien

Vinita aus Maharashtra ist eine von etwa 40 Millionen Witwen in ganz Indien. Nach dem Tod ihres Mannes wurde sie von ihrer Familie misshandelt: „Sie sahen mich als Last“, sagt sie. Selbst in den Augen ihrer Familie verlor sie ihren sozialen Wert. Die Verwandten ihres Mannes ließen sie hungern, schlugen sie und gaben ihre gesamten Ersparnisse aus.

Von einer Hindu-Braut wird oft erwartet, dass sie bei der Familie ihres Mannes lebt. Dies schwächt ihre Beziehungen zur eigenen Familie, so dass die Witwenschaft zu einer verzweifelten Situation wird. Es kann sein, dass man ihr die Schuld am Tod ihres Mannes gibt oder sie aus ihrem Haus verbannt. Viele dieser Frauen sind Analphabeten und chancenlos.

Nur vom Staat anerkannte Witwen erhalten eine sehr geringe staatliche Rente. Einige staatliche und private Gelder wurden in den Bau einer kleinen Anzahl von Gruppenheimen für Witwen investiert, in denen Arbeitstraining und einige medizinische Behandlungen angeboten

werden. Aber das ist nicht annähernd genug für die ganze Nation und die meisten dieser Heime sind schlecht ausgestattet.

Der orthodoxe Hinduismus verweigert Witwen irdische Freuden und schreibt ihnen vor, ihre Tage mit der Anbetung der Götter zu verbringen. Obwohl es legal ist, wird eine Wiederverheiratung für Witwen in vielen Gemeinschaften nicht akzeptiert. Besonders in ländlichen Gegenden dürfen sie keinen Schmuck oder farbige Saris tragen und es wird erwartet, dass sie sich von Festen fernhalten, damit sie kein Unglück bringen.

Divya ist eine blinde Witwe, die in einer kleinen ländlichen Stadt im Süden Karnatakas lebt. Ihre staatliche Rente kommt oft verspätet und die Corona-Krise hat dazu geführt, dass sich ihre Zahlungen um Monate verzögern. Divya wurde vor einigen Jahren zu einer Jesus-Nachfolgerin, woraufhin ihre hinduistische Familie sie verstieß und ihr Haus in Besitz nahm. Aber die Kirche unterstützt sie und zehn weitere Witwen in ihrer Gemeinde mit Nahrung, Unterkunft und einigen medizinischen Ausgaben.

Wie können wir beten?

Beten Sie mit uns für eine Veränderung der Kultur, die erwartet, dass Witwen als wertvolle Mitglieder ihrer Familie und Gemeinschaft versorgt werden.
(Psalm 68,6)

Beten Sie mit uns dafür, dass die Regierung effizienter und großzügiger bei der Unterstützung und Förderung eines würdigen Lebensstils für Witwen wird.
(1. Timotheus 5,3)

Beten Sie mit uns dafür, dass die Gemeinde Jesu Witwen mehr Hilfe anbietet.
(Jakobus 1,27)

Ahnenverehrung

Raju Vater starb während der Corona-Pandemie. Es war eine chaotische Zeit und Raju war nicht in der Lage, bei seinem Vater zu sein, als er starb. Der Lockdown machte es unmöglich, die üblichen Todesrituale zu vollziehen, was Raju beunruhigte.

Die alte hinduistische Praxis der Ahnenverehrung findet jedes Jahr nach dem Mondkalender zu einem Ereignis statt, das *Pitri-Paksha Shradh* (vierzehn Tage der Ahnen) genannt wird. In diesem Jahr fand es vom 10. bis 25. September statt. Während dieser Zeit wird den Ahnen gedacht, sie werden verehrt und ihr Segen wird erbeten. Es werden Essensopfer dargebracht, Rezitationen von Schriften durchgeführt und manchmal werden wohlthätige Gaben im Namen des Verstorbenen gegeben. Es gibt Rituale (bekannt als *Shraadh*) für diejenigen, die kürzlich gestorben sind, und auch für Familienmitglieder vergangener Generationen.

Raju denkt, dass es wichtig ist, dass er in dieser Zeit den *Shraadh* richtig ausführt, damit die Seele seines Vaters in Frieden ruhen kann. Verunsichert durch seine Trauer und die Umständen des Todes seines Vaters ist Raju begierig darauf, die Rituale zu Ehren seines Vaters durchzuführen. Raju hofft, dass er dadurch den Segen seines Vaters erhält und ihn auf seiner Reise ins Jenseits unterstützen kann. Dann wird auch er mehr Frieden empfinden.

Die vedischen Schriften des Hinduismus lehren, dass ein Mensch mit drei Schulden geboren wird: eine Schuld gegenüber Gott oder der höchsten Macht, die *Dev-rin* genannt wird; eine Schuld gegenüber den Heiligen, die *Rishi-rin* genannt wird; und eine dritte Schuld gegenüber den eigenen Eltern und Vorfahren, die *Pitri-rin* genannt wird. Diese Pflicht gegenüber den Verstorbenen verbindet die Lebenden mit den Toten und bewirkt, dass sie gesegnet werden. Hindus verspüren daher eine starke Verpflichtung, ihre Vorfahren zu ehren.

Wie können wir beten?

—//—
Betten Sie mit uns für die vielen Hindus in Indien, die durch die Pandemie Familienmitglieder verloren haben und trauern.
(Matthäus 5,4)

—//—
Betten Sie mit uns für Familien, die mit Trauer zu kämpfen haben und dass sie im Evangelium Trost und Hoffnung finden.
(Offenbarung 21,4)

—//—
Betten Sie mit uns für Hindus, die an diejenigen denken, die von ihnen gegangen sind und sich von den Zeugen inspirieren lassen, die uns zu Jesus ziehen.
(Hebräer 12,1-2)

Veränderungen im Gemeinschaftsleben

Rahul begegnete Jesus durch einen Freund, der gläubig geworden war. Neugierig aufgrund der Veränderungen, die er an seinem Freund sah, ging er mit ihm zu einem Haus, in dem viele andere junge Leute versammelt waren. Dort lasen sie in der Bibel und beteten Jesus an – sogar mit Liedern in Rahuls eigenem Dialekt. Als er sich der Anbetung anschloss, erlebte Rahul ein überwältigendes Gefühl der Liebe Gottes und er übergab sein Leben Jesus – für immer verändert.

Bald kamen weitere junge Menschen aus seinem Dorf zum Glauben, darunter auch Rahuls Schwestern. Diese Bewegung innerhalb der jüngeren Generation erregte die Aufmerksamkeit der Ältesten, die über den Verlust der traditionellen Glaubensvorstellungen und Rituale besorgt waren. Die jungen Gläubigen haben kein Bedürfnis nach anderen Göttern und haben das Interesse an den alten hinduistischen

Ritualen verloren. Aber sie leben oft zusammen mit ihren Eltern und Großeltern in Familienhaushalten in einer engmaschigen Gemeinschaft. Es gibt sowohl den Druck als auch den Wunsch, den Ältesten zu folgen und sie zu ehren. Wann immer es eine dörfliche Zeremonie oder einen Anlass zu einem Treffen gibt, wird dies immer irgendeine Form der Götteranbetung beinhalten. Der Druck der Familie und der Gemeinschaft, daran teilzunehmen, ist erheblich.

Wie können junge Gläubige ihre Familien und Gemeinschaften ehren und trotzdem Jesus treu bleiben? Rahul und seine Schwestern haben oft für ihre Eltern gebetet. Sie lieben ihre Familien und ihre Gemeinschaft und wünschen sich ernsthaft, dass sie mit ihrer Großfamilie eines Tages gemeinsam Jesus dienen werden.

Wie können wir beten?

—//—
Beten Sie mit uns, dass wenn junge Menschen in Indien ihr Leben dem Herrn übergeben, durch ihr Zeugnis ganze Gemeinschaften, über alle Generationen hinweg umgestaltet werden, damit ganze Haushalte den wahren, lebendigen Gott anbeten.
(Josua 24,15)

—//—
Beten Sie mit uns für junge Christen mit hinduistischem Hintergrund und dass sie ein weises und liebevolles Zeugnis sind und andere durch ihr Leben zu Jesus führen.
(1. Timotheus 4,12)

—//—
Beten Sie mit uns für die Errettung ganzer Haushalte wenn die Botschaft des Evangeliums in hinduistischen Gemeinschaften weitergegeben wird.
(Apostelgeschichte 16,31-32)

Zum Schluss...

Zum Abschluss der Gebetsaktion „15 Tage Gebet für die hinduistische Welt“ in diesem Jahr, bitten wir Sie auch weiterhin um Ihr anhaltendes Gebet für die Hindus auf der ganzen Welt – insbesondere für diejenigen in Indien, die durch die COVID-19-Pandemie besonders viel Leid erfahren haben. Lassen Sie uns weiterhin für die indischen Familien beten, die ihr Leben nach dem Verlust von Angehörigen und ihren Existenzgrundlagen wiederaufbauen müssen.

Bitte beten Sie auch für die Christen in den Hindu-Gemeinschaften, dass sie ein Segen für ihre Mitmenschen sind und ihr Leben ein Zeugnis für Gottes Treue und seine unendliche Liebe. Wir wissen nicht, was die Zukunft bringen wird, aber wir können uns an den Verheißungen festhalten, die Gott uns gegeben hat für uns selbst und für die hinduistische Welt.

Um mehr über den Hinduismus zu erfahren, besuchen Sie bitte www.pray15days.org

„Ich bin überzeugt: Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder unsere Ängste in der Gegenwart noch unsere Sorgen um die Zukunft. Nichts und niemand in der ganzen Schöpfung kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus, unserem Herrn, erschienen ist.“ (Römer 8,38-39)



Über die DMG arbeiten christliche Fachkräfte und Missionare auf der ganzen Welt. Der Bedarf

ist hoch, und die hinduistische Welt ist eine der Fokusregionen für die nächsten Jahre. Sprechen Sie uns an, wir suchen Mitarbeiter (m/w) für Einsätze ab einem Jahr! Kontakt@DMGint.de

Die DMG kam für einen größeren Teil der Kosten auf, um dieses Heft zu erstellen. Für eine Spende sind wir dankbar: Online unter www.DMGint.de/Spenden oder direkt an DMG interpersonal e.V.:
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC: GENODE61WIE **Projekt P50257**



Die Evangelische Allianz
in Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander beten.

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: 0049(0)36741-2424 | Fax: - 3212
E-Mail: info@ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizer Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: 0041(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Vogelsangstraße 15c | A-5111 Birmoos
Tel: 0043(0)6274 - 5350 | Fax: - 5350
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at



AEM e.V.
Miteinander für die Welt

Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen e.V.
Johannes-Dauer-Str. 1 | 70825 Korntal
E-Mail: aem@aem.de | www.aem.de



aem
Miteinander für die Welt

AEM - Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen
Josefstr. 32 | CH-8005 Zürich
E-Mail: sekretariat@aem.ch | www.aem.ch



aem
ARBEITSGEMEINSCHAFT EVANGELIKALER
MISSIONEN ÖSTERREICH

AEM Österreich | E-Mail: office@aem.at | www.aem.at



15 Tage Gebet für die hinduistische Welt ist eine gemeinsame Initiative mehrerer internationalen Organisationen. Die deutsche Ausgabe entstand in Zusammenarbeit der deutschsprachigen Evangelischen Allianzen der Schweiz, Deutschland und Österreichs, sowie der Missionsverbände der Schweiz, Deutschland und Österreich (die AEM's).

© 15 Days of Prayer for the Hindu World
Design by **designrus.dk**

